

dem basire dieselbe auch auf den Vegetations-Character beider Berge; der Irazú hat in seiner Höhe eine offenbar subalpine Flora (die Vaccineen, ein Gnaphalium und andere Compositen scheinen mir dies zu beweisen), während der Barba sich nicht über die Buschregion erhebt.

Den Vegetations-Character beider Berge anlangend zeigt sich, wie vorauszusetzen, manche Übereinstimmung, allein ausser dem oben angegebenen Umstande, dass der Barba nämlich keine subalpine Vegetation hat, findet auch der Unterschied statt, dass der Pflanzenwuchs viel üppiger und saftreicher ist und auf diesem Cryptogamen und Monocotyledonen vorherrschen³³⁾. Sein grösserer Wasserreichtum bildet offenbar den Grund jener Erscheinung. — Er scheint schon seit vorhistorischen Zeiten erloschen zu sein.

Bei Beurtheilung obiger kleinen Arbeit wolle man gütigst in Betracht ziehen, dass sie in Central-Amerika geschrieben und mir nur sehr beschränkte literarische Hülfquellen, aber gar kein Material zu Vergleichen zu Gebote stand.

San José im Juni 1858.

Dr. Carl Hoffmann.

Nene Bücher.

Theodoris Caruelii *Illustratio in hortum siccum Andrae Caesalpini*. Florentiae. 1858.

Jemehr geschichtlich-botanische Arbeiten der meist nach ganz anderen Richtungen hin thätigen Gegenwart für den Augenblick fern liegen, umsoehr erscheint es im Interesse allseitiger Entwicklung unserer Wissenschaft geboten, da wo sie hervortreten, auf dieselben aufmerksam zu machen. Häufig knüpfen sie an noch Vorhandenes an, welches, — wie leider Beispiele neuerer Zeit gelehrt haben, —

³³⁾ Als Beispiel zu obiger Angabe führe ich folgende Zahlen an: auf dem Barba wurden gesammelt: 24 Farne (16 Polypodiaceen, 5 Hymenophylteen und 1 Gleichenia), auf dem Irazú nur 6 (2 Polypodiaceen und 4 Hymenophylteen), ferner auf dem Barba 4 Lycopodiaceen, auf dem Irazú keine. Von Orheliden auf dem Barba 8 und zwar 4 Erd-0, und 4 schwarotzende, auf dem Irazú nur 2 schwarotzende.

nicht ausserhalb des Bereiches zerstörender Einflüsse und Katastrophen liegt und nur durch literarische Bearbeitung zum bleibenden Gemeingut auch künftiger Generationen gemacht werden kann. Zu einem solchen hat durch gegenwärtigen kleinen Band der intelligente Fleiss des Herrn Caruel Cäsalpini's Herbarium erhoben, welches, wahrscheinlich das älteste aller überhaupt vorhandenen, nach langer Vernachlässigung jetzt im naturhistorischen Museum von Florenz so sorgsam, wie es dasselbe verdient, aufbewahrt wird. Die vom Zahn der Zeit und den Insecten darin angerichteten Verwüstungen könnten zu der Ansicht verleiten, die in Rede stehende Publication sei in der „elften Stunde“ unternommen und ausgeführt, wenn nicht Professor Parlatore durch derartigen Befürchtung anerkennenswerth vorgebeugt und so dem italienischen Centralherbarium den dauernden Besitz einer so kostbaren Reliquie gesichert hätte. Referent war Zeuge von der Unermülichkeit und dem gewissenhaft-gründlichen Forschen, mit welchem der Verfasser sich einer Arbeit unterzog, die bereits vor länger als einem Jahrhundert von Micheli angestrebt, nur durch die ihm zu Gebote stehende Sachkenntniss und Hülfsmittel auf eine Weise vollendet werden konnte, die auch den strengsten Ansprüchen genügen muss.

Auf eine die Schicksale des Hortus siccus behandelnde Einleitung folgt ein bisher ungedruckt gebliebener Brief des ersten modernen botanischen Systematikers, der, von der Anlage dieses Herbars handelnd, an seinen Freund und Gönner, den Bischof Alfonso von Tornabuoni gerichtet ist. Das Herbar selbst enthält in 768 Nummern einen grossen Theil der damals bekannten Flora Mittel-Italiens, nebst den vorzüglichsten zu jener Zeit in den Gärten dieses Landes cultivirten fremden Pflanzen. Wie wichtig Caruel's Werk für die Geschichte der Acclimatisirung interessanter Exoten ist, wollen wir nur an einem Beispiele erläutern. Das Jahr 1576 galt bisher unbestritten als das der Einführung des Kirschlorbeers in Europa und zwar sollte er durch Clusius aus Constantinopel zuerst lebend nach Wien gekommen sein. Diese Epoche muss um mehr als 13 Jahre rückwärts verlegt werden, da sich in dem 1563 angelegten Herbar Cäsalpini's bereits unter dem Namen: *Laurus Regia* ein Zweig

von *Prunus Laurocerasus* befindet, der aus dem Garten des Fürsten Doria zu Genua stammt und leicht dem ältesten in Europa angepflanzten Baume dieser Species angehören dürfte. Wir empfehlen dringend das im Selbstverlage des Verfassers erschienene und bei ihm (Florenz, Museo di Fisica e di Storia naturale), sowie durch die Baillièreschen Buchhandlungen zu Paris und London käuflich zu beziehende Büchlein der thätigen Theilnahme auch unseres Vaterlandes; denn nur durch eine solche können die vielfachen Opfer an Zeit und Mitteln, die der jugendliche, aus der gediegenen Schule eines Parlatores hervorgegangene Autor dafür gebracht hat, demselben einigermaßen vergütet werden. Hieran knüpfen wir noch die Mittheilung, dass derselbe im Begriff steht, binnen Kurzem als Frucht mehrjähriger Durchforschung Toscana's und der angrenzenden Gegenden eine Flora Etrusca herauszugeben, deren kryptogamischer Theil in Professor Adolph Targioni-Tozzetti einen competenten Bearbeiter finden wird. Wir werden dieses Werk, sobald es erschienen sein wird, in den Spalten dieser Blätter zum Gegenstand einer durchgreifenden Besprechung machen.

C. B.

Fünfzehnter Jahresbericht der Pollichia, eines naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz. Mit einer grossen litho - typographischen Tafel Th. Gumbels: Abbildungen sämtlicher Laubmoose des Pollichia - Gebiets in natürlichen Gruppierungen enthaltend. Herausgegeben von dem Ausschusse des Vereins. Landau in der Pfalz. 1857. Svo. 133 p.

Dieser Jahresbericht zeichnet sich von den vorhergehenden dadurch vortheilhaft aus, dass ihm zwei werthvolle Abhandlungen als Anhang beigegeben sind. Die erste, eine „Moosflora der Rheinpfalz für die Mitglieder und lieben Freunde der Pollichia, von Th. Gumbel“, wird von den zahlreichen Verehrern des verstorbenen Gumbel, als dessen letzte Arbeit, mit besonderer Pietät betrachtet und von allen Moos-Freunden mit Vortheil studirt werden. Die beigelegte grosse Tafel gewährt für das Studium der Moose grosse Erleichterung, und verdient in jedem Lehrsaale aufgehängt zu sein. — Die zweite Abhandlung der Schrift besteht in „Beiträgen zur Flora der Pfalz, nebst Beobachtungen und Bemerkungen über einige andere Pflanzen“, und hat den unermüd-

lichen F. W. Schultz in Weissenburg an der Lauter zum Verfasser. Die vielen kritischen Bemerkungen, welche uns darin geboten werden, verdienen Aufmerksamkeit. Bei Potentilla (p. 163) geräth er mit Prof. Lehmann's Revisio in arge Verwicklung.

Synopsis Filicum Africae australis; or An Enumeration of the South African Ferns hitherto known. By L. Pappe, M. D. and The Hon. Rawson W. Rawson, Esq. Cape Town. 1858. Svo. p. 57.

Der unermüdete Verfasser der Flora med. Cap. und d. Silva Capensis bietet uns hier, im Verein mit Herrn Rawson eine Aufzählung aller bis jetzt in Süd-Afrika gefundener Farne, mit Einschluss der Lycopodiaceen. Thunberg war bekanntlich der Erste, welcher eine Aufzählung der Capischen Farne gab, und 29 Arten unter 13 Gattungen aufführte. Später veröffentlichte von Schlechtendal ein Werk über die Filices derselben Gegend, das jedoch leider nicht fertig wurde. Etwa 10 Jahre später nahm Kunze den Gegenstand wieder auf und lieferte in der Linnaea ein Verzeichniss der genannten Pflanzen, das 33 Genera und 111 Species enthielt. Pappe und Rawson fügen denselben noch eine bedeutende Anzahl hinzu, so dass wir in ihrem geschätzten Buche 151 wahre Farne und 10 Lycopodiaceen (ausserdem noch 16 zweifelhafte Arten) aufgeführt finden, die nach der Verfasser Berechnung etwa den 16ten Theil der Gesamtflora Südafrika's ausmachen.

Neue Gattungen werden nicht aufgeführt, wie denn überhaupt bis jetzt noch keine Farn-Gattung, die Südafrika exclusiv angehört, gefunden worden ist, dagegen bemerken wir folgende neue oder neu benannte Arten: — *Lastraea Catoptera* (= *Aspidium Catopteron* Kunze), *L. athamantica* (= *Aspidium athamanticum* Kze., *Lastraea Plantii* Moore), *Nephrodium Ecklonianum* (= *Aspidium Ecklonii* Kze.), *N. Plantianum* (Plant. Nr. 341), *Polystichum lactuosum* (= *Aspidium lactuosum* Kze.), *Athyrium laxum*, *Blechnum Atherstoni*, *Asplenium discolor* (= *A. lucidum*, Schlecht., *A. Zeyheri* (= *A. polymorphum* Eckl. et Zeyh.), *A. lobatum*, *A. gracile*, *Lomaria cycadoides* (Plant. n. 335 von Natal, auch in Madagascar gefunden), *L. decipiens* (= *L. heterophylla* Desf.?), *Allosorus consobrinus* (= *Pteris consobrina*, Kze.),

A. coriifolius (= *Pteris coriifolia*, Kze.), *Cryptogramme robusta* (= *Allosurus robustus*, Kze.), *Cheilanthes refracta*, *Ch. glandulosa*, *Goniopteris silvatica* (= *Gymnogramme unita* Kze.), *Gymnogramme Namaquansis*, *Notholaena Rawsoni* und *Stenochlaena Meyeriana* (= *Lomaria Meyeriana* Kze.)

Der Synopsis ist eine Einleitung, eine allgemeine Beschreibung der Farne enthaltend, vorangeschickt, die, wir bedauern es sagen zu müssen, viele Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten enthält, dahin gehend, dass die Vernation der Wedel aller Farne circinat sein soll (was bei den Ophioglosseon nicht der Fall ist), dass die Farne aus einem unterirdischen Wurzelstocke entspringen (was z. B. von allen Farnen mit dem Typus von *Polypodium vulgare* nicht gesagt werden kann), dass die Wedel in den Tropen bleibend und immergrün, dagegen in kalten Klimaten abfallig seien u. dgl. m. Was bis jetzt über den Befruchtungsprocess geschrieben ist, halten die Verfasser für „genaue Vermuthung.“

Correspondenz.

[Alle in dieser Rubrik erscheinen sollenden Mittheilungen müssen mit Namensunterschrift der Einsender versehen sein, da sie nur unter dieser Bedingung unbedingte Aufnahme finden werden. Red. d. Boup.]

Livistona Zollingeriana und *Teysmannia altifrons*.

Dem Redacteur der *Bonplandia*.

Eiberfeld, den 3. August 1855.

Bonplandia 13, pag. 256 erwähnt in der von Herrn Hasskarl mitgetheilten, sehr interessanten Beschreibung der Reise Teysmann's durch Sumatra, einer neuen Palme mit langen Musa-ähnlichen Wedeln.

Diese ist indessen nicht *Livistona Zollingeriana* hort. Lugd. Bat., sondern von Zollinger als neues Genus aufgestellt und dem berühmten Vorsteher des Baitenzorger Gartens zu Ehren

Teysmannia altifrons

genannt. Unzweifelhaft gehört sie mit der ebenfalls von Teysmann auf Sumatra entdeckten *Livistona Diepenhorstii* Hassk. zu den merkwürdigsten aller bis jetzt bekannten Palmenformen.

Ihr etc.

Gust. Blass.

Zeitungsrichten.

Deutschland.

Hannover, 1. September. Se. Majestät der König von Bayern hat dem Hofrath, ehemal. Professor der Botanik und Conservator des

königl. botan. Gartens in München, Ritter Dr. v. Martius, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Wissenschaft, den Titel und Rang eines Geh. Hofrathes tax- und kostenfrei verliehen.

Berlin, 30. Juli. Die Gedächtnissrede für den Geh. Rath Professor Johannes Müller fand am Sonnabend in der vom Festcomité vorher verkündeten Weise statt. Ein Männergesang eröffnete und beschloss die Feier und die Festrede ward vom Prof. Virchow gehalten. Derselbe gab in klaren scharfen Umrissen eine biographische Skizze des berühmten Verstorbenen, der aus Armuth und Dürftigkeit — er war der Sohn eines Schuhmachers in Coblenz — sich schon im 21. Jahre seines Lebens zum Doctor der Philosophie und, was noch mehr sagen will, zu einer die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf ihn lenkenden Stellung emporgeschwungen hatte, lediglich durch die Kraft seines Genies und die eberne Ausdauer seines Fleisses.

— 18. August. Die „Spem. Ztg.“ schreibt: Durch die grosse und freundliche Thätigkeit des Consuls zu Bombay, Herrn A. C. Gumpert, wird telegraphisch heute über Marseille an Herrn Alexander von Humboldt unter dem 19. Juli angezeigt: dass auf Befehl von Sir John Lawrence unter dem Befehl von Lord William Hay eine Expedition abgesandt wird, um Adolph Schlagintweit aufzusuchen. Die Expedition sollte Simla in der Mitte des Monats Juli verlassen.

Am 15. Juli starb zu Stuttgart der ehemal. Professor der Mineralogie an der Universität zu Breslau, Dr. Ernst Friedr. v. Glocker in einem Alter von 65 Jahren. Nach seinem Abgang von Breslau i. J. 1855 hielt er sich längere Zeit in Görlitz auf, wo er mit der dazigen naturforschenden Gesellschaft wegen Verkauf seiner sehr reichhaltigen und werthvollen mineralog. Sammlungen unterhandelte, die sich jedoch später zerschlugen; zugleich aber auch in dieser Zeit sehr umfangreiche geognostische Untersuchungen der Oberlausitz anstellte, die er später während seines Aufenthalts in Dresden weiter ausarbeitete, nach deren Vollendung er sich dann im J. 1857 in seine Vaterstadt Stuttgart zurückzog, um seine mineralog. Studien fortzusetzen, von denen er noch einige Abhandlungen zur Aufnahme in die *Nova Acta* bestimmt hatte. Vor seinem Tode hatte er

noch die Freude, sein beendiges schönes Werk über die geognostische Aufnahme der Oberlausitz mit 2 geognostischen Karten gedruckt vor sich zu sehen. — Er war geb. am 1. Mai 1793.

Leipzig. Die öffentlichen Blätter melden den am 29. Juni d. J. im 60sten Jahre seines Alters erfolgten Tod des Conservators des botanischen Gartens in Parma: Georg Scherer, aus Würzburg gebürtig, welcher in Wien unter Jacquin seine Bildung erhielt.

— Eine kurze Lebensbeschreibung vom Maler Moriz Rugendas, geb. zu Augsburg den 29. März 1802, giebt die Augsb. Allg. Ztg. in der Beilage zu No. 188.

— Am 7. August, so melden die öffentlichen Blätter, starb zu Königsberg Dr. Ernst Heinrich Friedrich Meyer, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens, ein schwerer Verlust für seine Freunde und für die Wissenschaft, der er ganz ergehen war.

(W. Z.)

Wien. Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 4. August. — Den Vorsitz führt der k. k. Cämmerer und Sectionsrath Herr Ritter von Heufler. — Der Secretär Herr Dr. J. Egger liest einen Erlass des hohen Unterrichtsministeriums, womit der Gesellschaft eine, vom jetzigen Vorstände des Minoriten-Klosters in Leutschau, P. Pius Titius in Dalmatien gemachte Sammlung von Naturalien, behufs der Vertheilung an die Unterrichts-Anstalten des Reiches zur Verfügung gestellt wird. — Der Herr Vorsitzende setzte die Versammlung in Kenntniss von der Zurückkunft des Mitgliedes der Gesellschaft, Marine-Arzt Dr. Wawra, von der Expedition der k. k. Corvette „Carolina“ in Südamerika und Afrika. Er war in Loando (Portug. Westafrika) mit unserm Landsmanne Dr. Welwitsch zusammengekommen, welcher eine 90 Meilen in's Innere reichende botanische Expedition so eben glücklich beendigt hatte und im Begriffe war, nach Lissabon zurückzukehren, wo er bekanntlich Director des botanischen Gartens ist. Herr Dr. Wawra befindet sich gegenwärtig hier, um sein selbst gesammeltes Herbar mit Hilfe der hiesigen reichen Mittel zu bestimmen. Der Herr Vorsitzende machte ferner noch folgende Mittheilungen. Dr. Lorenz in Fiume, dessen Expedition zur Erforschung der submarinen Flora und Fauna des Quarnero schon in einer früheren Sitzung besprochen wurde, hat ausser den Geldbeiträgen der Finnaner Herren, der Croatischen Statthalterei und des Unterrichtsministeriums über Empfehlung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers von der Gesellschaft des Österreichischen Lloyd die Erlaubniss erhalten, einen Dampfer auf 20 Fahrstunden unentgeltlich ausschliesslich nur für die Ergänzung seiner wissenschaftlichen Erforschungen der Meerestiefen zu benutzen. Ein

Schreiben des Herrn Dr. Lorenz, worin er in freudiger Erregung und mit dem lebhaftesten Dankgefuhle diese grossartige Unterstützung und den Plan zur Benutzung des Dampfers mittheilt, wird vom Herrn Vorsitzenden verlesen. — Von den an die Gesellschaft zur Bestimmung geschickten Karstpflanzen des Dr. Lorenz wird die seltene und schüue *Roestelia lacustrata* Fr., ein Brandpilz auf Halmten des Weissdorns, sowie ein anderer seltener Brandpilz vorgezeigt, welchen Dr. Schiedermayer auf Halmten des Roggens im Juni d. J. nahe am Kremersprunge gefunden und als *Erysibe occulta* Wallr. eingeschickt hat. Der Herr Vorsitzende legte bei die Zusammenstellung der Synonyme und der Fundorte dieser für das ganze Kaiserthum neuen, bisher nur in Thüringen, Sachsen, Frankreich, England, Dänemark und Schweden und überall nur selten beobachteten Art, welche in das Genus *Polycystis* gehört und daher von Schlechtendal mit Recht *P. occulta* genannt wurde, und erläuterte die Unterschiede der Brandpilzgattungen *Ustilago* und *Polycystis* durch mikroskopische Zeichnungen an der Tafel. Bei Gelegenheit der Vorlage und Besprechung der verdienstvollen und musterhaften Arbeit des Gymnasiallehrers Fronius in Schässburg (Siebenbürgen), welche unter dem Titel „Flora von Schässburg“ eine Zierde des dortigen Gymnasialprogrammes für das Jahr 1858 bildet, machte der Herr Vorsitzende aufmerksam, dass bei pflanzengeographischen Vergleichen, Floren, welche nach verschiedenen Grundsätzen hinsichtlich der Artenbegrenzung bearbeitet sind, nicht zu Grunde gelegt werden können, ohne zu irrigen Schlüssen zu führen, weswegen mit Anwendung auf den vorliegenden Fall die Vergleiche der nach Koch gearbeiteten Flora von Schässburg mit Schur's „Sertum“ sich als unpassend darstellen. Auch spricht der Herr Vorsitzende das lebhafteste Bedauern aus über das gänzliche Übergehen der grossen kryptogamischen Abtheilung des Pflanzenreiches. (Wiener Zeitung.)

— Dr. Natterer, der erst seit wenigen Wochen von seinen afrikanischen Wanderungen ausruht, schickt sich bereits an, eine neue Reise nach Centralafrika anzutreten. Die Menagerie, welche er mitgebracht, hat er nach Hamburg, eine Sammlung ausgestopfter Vögel an das zoologische Cabinet von Berlin verkauft. Die kaiserl. Menagerie zu Schönbrunn ist nämlich zur Zeit so reichlich versehen, dass sie mehrmals bereits in der Lage war, die von den Consulaten ihr angebotenen Geschenke abweisen zu müssen.

Frankreich.

Paris, 1. August. Bei einer Streitverhandlung vor der ersten Kammer des kaiserlichen Gerichtshofes zu Paris — Wittve Smith gegen die Erben des Herrn Gibe, wegen Restituirung anvertrauter Gravuren zu den Werken des Herrn A. v. Humboldt — wurde von dem

Anwalte der Verklagten folgender Brief des Herrn v. Humboldt verlesen. Es ist zu wünschen, dass die Fürscheidung die darin enthaltene Prophezeiung des berühmten Gelehrten Lüge strafen wird: „Sie wissen, mein lieber Freund, welche Zuneigung und Hochachtung ich für den Character und die edle Geistes-Unabhängigkeit des Herrn Gibe hege. Ich fühle mich von seinem Vorschlage der Werke (?) nach jenem Arago's sehr geschmeichelt; aber die grossen Aufregungen, in welchen wir uns hier in Folge des Gesundheitszustandes des Königs und dem Beginn einer Substituierung des Prinzen von Preussen befinden, beraubt mich des Vergnügens, Herrn Gibe Dank sagen zu können. Ich muss eine ruhigere Zeit ankommen sehen. Ihre literarische Unterstützung und der vortreffliche Geist, in welchem Herr Barral wissenschaftliche Resumé's dessen machen könnte, was nicht „in extenso“ gedruckt werden kann, werden das Unternehmen erleichtern, nützlicher nach meinem Tode, welcher, in einer traurigen Zunahme von Schwäche, 1859 statthaben wird.

Grossbritannien.

London, 20. Aug. Dr. L. Pappe in der Capstadt ist zum Botaniker der Cap-Colonie mit einem Jahresgehalt von 400 Pfd. Sterl. angestellt worden, und wird seine Forschungen mit ausgedehnten Reisen ins Innere des Landes sofort beginnen.

— Herr Dawson Turner, Mitglied der Kaiserl. L.-C. Akademie unter dem Namen: Theodotus, und Schwiegervater Sir W. J. Hooker's, ist vor Kurzem gestorben.

— Am 13. Juni starb der grosse Botaniker Robert Brown, am 20. desselben Monats folgte ihm in Old Brompton Dawson Turner nach, welchen England ebenfalls seinen bedeutendsten Botanikern beizählt. Das Athenäum vom 17. Juli enthält einen längern Necrolog desselben. Er war den 18. October 1775 zu Yarmouth als der Sohn eines Banquiers in glänzenden Vermögensverhältnissen geboren, studierte in Cambridge, ohne zu graduiren, und übernahm nach seines Vaters Tod das grosse Bankgeschäft. Dabei widmete er sich seiner Lieblingswissenschaft, der Pflanzenkunde, theilte sich frühzeitig an mehreren botanischen Zeitschriften und wurde 1797 Mitglied der Linné'schen Gesellschaft, wie er denn der ältern,

Linné'schen, Schule treu blieb. Im Jahre 1801 wurde er in die Kaiserl. Academie von Deutschland: Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum aufgenommen, durch welche er vorher den 10. August 1800 den Grad eines Doctor phil. et Mag. art. erhielt. Sein Hauptfach waren die Flechten und Moose, wovon seine Werke zeugen: „Synopsis of the British Fuci“, „Muscologiae Hibernicae Spicilegium“, und besonders „Fuci, sive Plantarum Fuscorum Generi a Botanice adscriptarum Icones, Descriptiones ac Historia“, in 4 Fol.-Bänden, lateinisch und englisch, mit 255 colorirten Bildern. Zur Ausführung dieses Werks gehörte, ausser der wissenschaftlichen Befähigung, ein so fürstliches Vermögen, wie es Herr Turner besass. Zugleich unterstützte er die Studien junger Naturforscher mit freigebigster Hand, und seine Bibliothek, an botanischen Werken vielleicht die kostbarste und reichhaltigste in der Welt, stand den Fachgelehrten offen. Später wandte er sich mehr dem Studium der schönen Künste und der Antiquitäten zu und seine Schriften über die architectonischen Alterthümer der Normandie haben guten Ruf. Er wurde nach und nach Mitglied aller angesehensten wissenschaftlichen Societäten in Europa. Seine botanischen Sammlungen bilden jetzt einen Theil der botanischen Schätze zu Kew, und stehen unter der Aufsicht seines Schwiegersohns, Sir W. J. Hooker. Dr. Brown, wie oben erwähnt, starb nur eine Woche vor ihm; als man ihm, Turner davon in Kenntniss setzte, seufzte er: „Armer Bursche!“ und das waren seine letzten verständlichen Worte.

— Auch die durch mehrere beliebte Schriften über Gärtnerei („The Lady's Flower Garden“, „the Lady's Country Companion etc.“) bekannte Mrs. Loudon ist, hochbetagt, gestorben. Sie genoss eine Pension von 100 Pfd. St. aus der Civilliste. Das letzte Mal, wo wir ihren Namen in den englischen Zeitungen erwähnt fanden, war es aus Anlass einer drolligen Anekdote. Ihr Gönner, der Erzbischof von Canterbury, hatte sich bei dem Herzog von Wellington für sie verwendet, dass er der Dame seine „berühmten Buchen (beeches)“ zeigen lassen möge. Das Wort beeches war undeutlich geschrieben, und der alte Herzog las breeches (Hosen), stützte zwar, deutete sich aber das Gesuch dahin, dass damit zu irgend einem künstlerischen Zweck die Beinkleider gemeint seien, die er

bei Waaterloo getragen. Die Sendung kam im erzbischöflichen Palast an, und beide Grosswürdenträger dachten achselzuckend im Stillen: es möge im Kopfe des Andern nicht mehr ganz richtig sein, bis sich das Missverständniß aufklärte.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Amtlicher Theil.



*Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie
der Naturforscher.*

Zusicherung der ferneren Unterstützung der königl. Preuss. Regierung.

Am 8. Juli d. J. erhielt die Akademie die Zusicherung der ferneren Unterstützung der königl. Preuss. Regierung in nachfolgendem hohen Ministerialerlasse:

An

den Präsidenten der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Geheimen Hofrath und Professor,

Ritter Herrn Dr. Kieser

Hochwohlgeboren
in Jena.

Seine Majestät der König, mein allergnädigster Herr, hat mittels Allerhöchsten Erlasses vom 29. v. Mts. auf meinen Antrag zu genehmigen geruht, dass der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher die Unterstützung, welche sie seit ihrer Übersiedelung nach Bonn und Breslau aus den Fonds meines Ministeriums erhalten hat, auch während Ew. Hochwohlgeboren Präsidentschaft gewahrt werde. Indem es mir zur Genugthuung gereicht, hiervon Ew. Hochwohlgeboren in Verfolg meines Schreibens vom 29. Mai d. J. benachrichtigen zu können, veranlasse ich Sie zugleich, baldgefalligst bestimmen zu wollen, an

wen der Zuschuss von „Zwölf Hundert Thalern“, welcher der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zur Herausgabe ihrer Schriften für das Jahr 1858 bewilligt und für die beiden ersten Quartale an das lithographische Institut von Henry und Cohen in Bonn praenumerando für Rechnung der Akademie gezahlt worden, für die beiden letzten Quartale d. J. und fernerhin zu zahlen ist.

Berlin, den 8. Juli 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten
(gez.) v. Raumer.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Am 23. Juli 1858 sandte die Akademie dem Herrn wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Johannes Schulze in Berlin, dem vieljährigen Beschützer und Förderer der Akademie, zur 50jährigen Jubelfeier seines Eintritts in den Staatsdienst nebst einem ehrerbietigsten Glückwünschungsschreiben das Diplom als Mitglied, mit dem cognomen *Maccenas*.

Theilnahme der Akademie an der 300- jährigen Jubelfeier der Universität Jena.

Am 15. — 17. August d. J. nahm die Akademie an dem 300jährigen Jubiläum der Universität Jena, ihrem gegenwärtigen Sitze, thätigen Antheil.

Bereits am 27. Juni d. J. hatte sie durch ihren Präsidenten in einer schriftlichen Adresse ihren herzlichsten Glückwunsch ausgesprochen, mit dem Zusatze, „dass die Universität Jena „das Anerbieten einer der Förderung der Natur- „wissenschaften dienenden Wechselwirkung „hochgeneigtest genehmigen und in ihrem neu „beginnenden Säculum auch der im dritten Sä- „culum sich befindenden Kaiserlichen Akademie „diejenige fördernde Theilnahme gewähren „wolle, deren sie sich in ihrem bisherigen „Lebenslaufe Seitens der hohen Herrscher, so „wie der Universitäten und gelehrten Anstalten „Deutschlands und des Auslandes erfreuet hat.“

An den Jubeltagen selbst prangte das von dem Kaiser Leopold I. der Akademie verliehene und im Originale in dem Archive aufbewahrte Wappen derselben, in einem Transparente vor dem Thore der Wohnung des

gegenwärtigen Präsidenten. Die Flaggen des deutschen Reiches, der thüringischen fürstlichen Erhalter der Universität und der preuss. und österreich. Herrscher, umgeben das mit Eichenlaub bekränzte Symbol der Akademie.

Ausserdem wurden unter dem 15. August zur Mißfeier des Universitäts-Jubiläums mehrere neue Mitglieder der Akademie aufgenommen und deren Diplome ausgefertigt und vollzogen. Die Namen derselben werden später bekannt gemacht werden.

Die fünfte Preisfrage der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher, ausgesetzt von dem Fürsten Anatol von Demidoff in San Donato.

Auf die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Anatol von Demidoff zu San Donato bei Florenz der Akademie in den Jahren 1856 und 1857 zur Besorgung übergebenen Preisfragen über die Lumbriecinien und über die fossilen Malacostraca, hinsichtlich welcher ein Preis von 200 Thlr. und bei der zweiten ein Preis von 300 Thlr. ausgesetzt worden, war keine Concurrenzschrift eingegangen.

Auf den in dieser Beziehung Sr. Durchlaucht unter dem 10. Juli d. J. erstatteten Bericht, und auf die fernerer Vorschläge des Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie, hat derselbe in einem am 23. August d. J. eingegangenen hohen Schreiben, dd. St. Donato, 12. August, die sämtlichen Vorschläge des Präsidenten genehmigt, die in folgenden bestehen und hiemit vorläufig bis zum Erscheinen des demnächst von der hiezu ernannten Commission zu erlassenden officiellen Preisprogrammes bekannt gemacht werden.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie fordert einen durch Bauriss und Kostenanschlag unterstützten Plan einer der Zeitforderung der Psychiatrik entsprechenden Irren-Heil-Anstalt für 150—200 heilbare Geistesranke.

Der Termin der Einsendung der Concurrenzschriften an den Präsidenten der Aka-

demie ist der 13. Juli 1859 (der Geburtstag Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin Mutter von Russland), und das Urtheil der Preisrichter über die eingegangenen Concurrenzschriften wird am 18. September 1859 (dem Tage der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte) erfolgen.

Die Namen der Preisrichter werden nächstens bekannt gemacht werden.

Der Preis für die preiswürdig erkannte Abhandlung ist 500 Thlr., welche von Sr. Durchlaucht bewilligt worden sind.

Die gekrönte Abhandlung bleibt Eigenthum des Verfassers.

Jena, den 23. August 1858.

Der Präsident der Kaiserl. L.-C. Akademie
Dr. D. G. Kieser.

ANZEIGER.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen hochgeschätzten Herren Correspondenten und Geschäftsfreunden zu melden, dass er seinen Wohnsitz von Esslingen nach Kirchheim unter Teck verlegt hat und bittet sie, sich von jetzt an gefälligst untenstehender Adresse bedienen zu wollen.

Diese Wohnortsveränderung hat keinerlei Einfluss auf seine Arbeiten. Er wird, wie bisher, für die Ausgabe von Pflanzensammlungen thätig sein und empfiehlt sich und seine Anstalt zu fortgesetztem Wohlwollen.

Im Juli 1858.

R. F. Hohenacker.

Adresse:
R. F. Hohenacker
in Kirchheim u. T.
Kgr. Württemberg.

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Gesellschaftsschriften. — Badshah Saleb oder Königs-Salep. — Eine Excursion nach dem Barba-Vulkan in Costa Rica. — Neue Bucher (Theodoris Caruelii *Illustratio in hortum siccum Andreae Caesalpini*; Fünfzehnter Jahresbericht der Pollichia; Synopsis Filicum Africae australis, by L. Pappé). Correspondenz (Livistona Zollingeriana und *Teymannia altifrons*). — Zeitungsnachrichten (Hannover; Berlin; Leipzig; Wien; Paris; London). — Amtlicher Theil. Zusicherung der fernerer Unterstützung der königlich Preussischen Regierung. — Neu aufgenommene Mitglieder. — Theilnahme der Akademie an der 300jährigen Jubelfeier der Universität Jena. — Die fünfte Preisfrage der K. L.-C. Akademie der Naturforscher, ausgesetzt von dem Fürsten Anatol von Demidoff in San Donato. — Anzeiger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Blass Gustav, Raumer Karl von, Kieser Dietrich Georg

Artikel/Article: [Neue Bücher. 320-326](#)